

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 38
Titel: Geschwister: Rivalen und Verbündete (30 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach


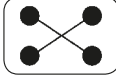

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Geschwister: Rivalen und Verbündete**4.4.7****Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften****4.4.7 Geschwister: Rivalen und Verbündete****Lernziele:**

Die Schüler sollen

- ◆ sich durch gegenseitige Interviews darüber bewusst werden, dass unsere Persönlichkeitsentwicklung auch davon beeinflusst wird, ob wir mit oder ohne Geschwister (und damit zusammenhängende Wünsche, Sorgen, Ängste, Annehmlichkeiten usw.) aufwachsen,
- ◆ sich mit Ergebnissen aus der Geschwisterforschung auseinandersetzen (möglicher Einfluss von Geschwisterposition, Alter, Geschlecht, ... sowie Streitthemen, konflikträchtige Konstellationen) und diese kritisch reflektieren,
- ◆ nachvollziehen, dass Geschwisterbeziehungen von jeher auch ambivalent sein können und dass mögliche Rivalitäten meist auf der Abhängigkeit von den Eltern beruhen, d.h. im Kampf um die Anerkennung, Liebe und Fürsorge der Eltern entstehen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Das Geschwister-Interview</p> <p>Das Rätsel kann vorgelesen oder – auf Folie kopiert – über den Overheadprojektor präsentiert werden. Die Schüler sind aufgefordert, zu rätseln, um welches Thema es geht. Wird das Stichwort „Geschwister“ genannt, so ist es sicher interessant, noch einmal über die eine oder andere Aussage zu sprechen (z.B. „In manchen Ländern sind sie verboten ...“: Ein-Kind-Politik), denn so wird Neugier und Interesse für die weiteren Stundenthemen geweckt. In Partnerarbeit interviewen sich die Schüler anschließend gegenseitig mithilfe eines Fragebogens – es gibt einen für Einzelkinder und einen für Geschwisterkinder (unterschiedlich farbig kopieren ist sicher sinnvoll). In einem großen Kreis werden dann die Antworten vorgestellt und so die Erfahrungen, Gefühle und Gedanken der Schüler mitgeteilt. Den Abschluss bildet ein Blick auf die Statistik über die Kinderanzahl der Haushalte in Deutschland (auf Folie kopiert).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Zahl der Mehrkindfamilien ist ein wichtiger Faktor für das globale Bevölkerungswachstum sowie für den Bevölkerungsrückgang in einzelnen Ländern.</p> <p>In Deutschland gilt der Rückgang der Mehrkindfamilie als wichtigste Ursache für den Rückgang der Geburtenrate. Deutschland weist einen stärkeren Rückgang von Familien mit mehr als zwei Kindern auf als andere Länder. In Deutschland gibt es 12,5 Millionen Haushalte mit Kindern, davon 52 % mit einem Kind, 36 % mit zwei und 12 % mit drei und mehr Kindern (Stand: 2005).</p> <p>In fast allen Industrieländern liegt der Anteil von Familien mit drei oder mehr minderjährigen Kindern im Haushalt über 3 % (in den USA bei 7 %, in Frankreich bei 6 % und in Irland bei 14 %).</p> <p>→ Rätsel 4.4.7/M1a* → Arbeitsblätter 4.4.7/M1b bis d*</p>

4.4.7

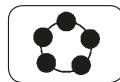
Geschwister: Rivalen und Verbündete

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

3. Stunde: Geschwister: Für und Wider

Auf Basis der vorangegangenen Stunden geht es nun um die guten und schlechten Seiten im Zusammenleben mit Geschwistern. Wieder wird eingeteilt in Einzel- und Geschwisterkinder. Die Schüler erhalten den Auftrag, stichwortartig schöne und unschöne Erlebnisse zu notieren.

Ergänzend können die Beispiele auf den Kärtchen für die Sammlung genutzt werden. Die Ergebnisse werden anschließend ausgetauscht, die „TOP 5“ ermittelt und das Gedicht „Geschwisterliebe“ zum Ausklang gelesen. Wichtig ist, dass die Schüler in dieser Stunde Raum und Zeit finden, ihre (möglicherweise sehr ambivalenten) Gefühle ihren Geschwistern oder ihrer Einzelkindposition gegenüber entsprechend auszudrücken.



Geschwister haben oft ein ambivalentes Verhältnis zueinander.

Zu den als positiv erlebten Erfahrungen gehören: gemeinsam spielen/Zeit verbringen, zusammenhalten (z.B. wenn die Eltern untereinander oder mit einem der Kinder streiten), Hilfen und Tipps bekommen (Schule, Aussehen, Kleidung, ...).

Im Kampf um eine „Nische“ in der Familie oder um Anerkennung vonseiten der Eltern kommt es aber oft auch zu Konflikten, weil z.B. etwas geteilt werden muss (Zimmer, Fernseher, Computer, ...), einer etwas besser kann als der andere, Dritte (Freunde eines Geschwisterkindes) hinzukommen, Eltern ein Kind bevorzugen oder ungerecht behandeln. So geraten Kinder zwischen drei und fünf Jahren durchschnittlich 3,5 Mal pro Stunde aneinander, zwischen zwei und vier Jahren sogar alle zehn Minuten.

→ **Tabelle 4.4.7/M2a***

→ **Kärtchen 4.4.7/M2b***

→ **Gedicht 4.4.7/M2c***

4. Stunde: Geschwisterbeziehungen

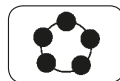
Die Beziehungen unter Geschwistern werden nun in den Fokus genommen.

In Einzelarbeit wählen die Schüler zunächst dasjenige Motto aus, das diese Beziehung für sie am besten auf den Punkt bringt. Die Auswahl und/oder eigene Vorschläge werden begründet.

Im Anschluss werden die Texte „Geschwisterforschung“ und „Die längste Liebe des Lebens“ gelesen.

Anhand von Aussagen aus der Geschwisterforschung sollen Diskussionen in Gang gebracht, eigene Erlebnisse und Beobachtungen hinterfragt und mögliche Gründe für die Aussagen geschlussfolgert werden.

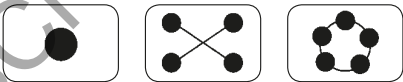
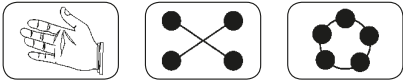
Das Quiz über berühmte Geschwisterpaare kann zur Differenzierung eingesetzt werden.



Als Meilenstein in der interkulturell orientierten Geschwisterforschung kann das von Goldring Zukow 1989 herausgegebene Buch „*Sibling interaction across cultures – theoretical and methodological issues*“ betrachtet werden.

Es wird dort vorgeschlagen, sich bei der Forschung an Universalien der Geschwisterbeziehung zu orientieren: Geschwister werden z.B. in einer bestimmten Reihenfolge, mit einem bestimmten Altersabstand und mit einem bestimmten Geschlecht geboren. Der Rückgriff auf solche strukturelle Variablen der Geschwisterkonstellation könnte über verschiedene Kulturen hinweg eine standardisierte, geordnete Darstellung der Forschungsergebnisse erlauben.

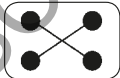

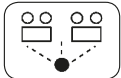
Geschwister: Rivalen und Verbündete**4.4.7****Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften**

	<p>Lösungen zum Quiz M3d: 1. b); 2. g); 3. f); 4. h); 5. j); 6. l); 7. k); 8. e); 9. d); 10. c); 11. n); 12. a); 13. i); 14. m)</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.4.7/M3a** → Text 4.4.7/M3b** → Arbeitsblatt 4.4.7/M3c* → Quiz 4.4.7/M3d*</p>
<p>5. Stunde: Einzelkinder</p> <p>In Einzelarbeit notieren die Schüler spontan Aussagen über Einzelkinder; diese werden im nächsten Schritt mit denen des Nachbarn verglichen und anschließend kritisch reflektiert: Sind es Klischees? Vorurteile? Positive oder negative Aussagen? Die Schüler berichten von eigenen Erfahrungen und lesen darauf aufbauend den Text über Einzelkinder, in dem Forschungsergebnisse erläutert werden. Vertiefend oder zur Differenzierung kann das Arbeitsblatt M4c als Quiz eingesetzt werden – hier geht es um Zahlen und Fakten zum Thema Einzelkinder.</p>	 <p>Einzelkinder, sagen manche, sind selbstsüchtig und überbehütet; sie können nicht teilen und gelten als altklug. Sind das Vorurteile? Klischees? Was sagt die Geschwisterforschung? Entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung sind vielmehr die tagtäglichen Erziehungs- und Sozialisierungserfahrungen, mit denen es Einzelkinder und Geschwisterkinder zu tun haben sowie die Art und Weise, wie diese subjektiv wahrgenommen und verarbeitet werden.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.4.7/M4a* → Texte 4.4.7/M4b** → Quiz 4.4.7/M4c** → Lösungen zum Quiz 4.4.7/M4d</p>
<p>6. und 7. Stunde: Geschwisterpositionen</p> <p>Geschwister haben oder nicht – das waren die beiden Ausgangspositionen für die bisherigen Unterrichtsstunden. Die Position innerhalb der Geschwisterreihe spielt aber – laut Forschung – auch eine Rolle für unsere persönliche Entwicklung. Dies soll in einem kleinen Experiment untersucht werden. Dazu werden die Positionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ <i>Einzelkinder,</i> ◆ <i>Erstgeborene,</i> ◆ <i>Mittelkinder</i> und ◆ <i>Letztgeborene</i> <p>auf Zettel geschrieben und in je eine Ecke des Raumes gehängt. Die Schüler ordnen sich zu. Sind in der Klasse <i>Zwillinge</i>, so werden diese als fünfte Position hinzugefügt.</p>	 <p>Je nachdem, ob ein Kind als erstes, zweites oder drittes Familienkind geboren wurde, wird es zu bestimmten Charaktereigenschaften neigen. Der amerikanische Psychologe Dr. Kevin Leman hat die Charakteristika der verschiedenen Geschwisterpositionen so auf den Punkt gebracht: Erstgeborene sind perfektionistisch, Mittelkinder drücken sich gerne und Nesthächchen tanzen immer aus der Reihe. Das ist natürlich sehr vereinfacht dargestellt; laut Forschung beeinflusst die Rangfolge in der Geschwisterreihe aber tatsächlich das Verhalten. So hat z.B. den stärksten Einfluss auf ein Kind immer jenes Geschwisterkind, das in der Geschwisterreihe genau die Position vor ihm hat.</p>

4.4.7

Geschwister: Rivalen und Verbündete

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

<p>Die weiteren Aufträge sind M5a zu entnehmen.</p> <p>Im Anschluss an dieses Experiment lesen die Schüler die Texte. Die eigenen Notizen werden mit den Forschungsergebnissen verglichen, kritisch reflektiert und anhand von Thesen widerlegt oder bestätigt.</p>	<p>Begründet wird der Einfluss durch den Prozess der Deidentifikation: Geschwister müssen sich erst mühsam eine Nische in der Familie erobern, in der sie konkurrenzlos anerkannt sind. Verringert werden sollen dadurch Rivalität, Eifersucht und Neid.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.7/M5a und b* → Texte 4.4.7/M5c und d** → Arbeitsblätter 4.4.7/M5e und f**</p>
<p>8. Stunde: Kummerkasten: Geschwisterprobleme</p> <p>Mit dem Vorstellen/Vorspielen eines „typischen“ Geschwisterproblems (Neid, Eifersucht, Macht, ...) könnte die Stunde beginnen. Die Situation der Beteiligten wird anhand der Fragen (Arbeitsauftrag 1) diskutiert und es werden Vorschläge für konstruktive Konfliktlösungen gemacht.</p> <p>Anschließend bilden die Schüler Kleingruppen. Jede Gruppe erhält einen der Fälle (Kärtchen) und die Arbeitsaufträge 1 und 2.</p> <p>Nach dem Vorstellen/Vorspielen der Vorschläge geht es um Kritik und Ergänzungen durch die Zuschauer/Zuhörer.</p> <p>Alternativ könnten die Gruppen nach jeweils 5 bis 10 Minuten einen neuen Fall erhalten (Weitergabe im Uhrzeigersinn) und (anstelle des Vorspielens) nur über Lösungen diskutieren. In einer gemeinsamen Reflexionsrunde sind dann alle vorbereitet und die Lösungsvorschläge können ausgetauscht werden.</p> <p>Welche Variante auch gewählt wird: Die Möglichkeit, eigene Probleme mit einzubringen, sollte abschließend angeboten werden. Hierzu empfiehlt sich ein „Kummerkasten“, in dem (anonyme) Kummerbriefe gesammelt und in Form von Ratgeberbriefen beantwortet werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Bei den Beispielen handelt es sich um typische Probleme von Geschwistern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Wenn das Geschwisterkind Besuch von Freunden hat, wird man ausgeschlossen. ◆ Geht es ums Erbe, will keiner zu kurz kommen. ◆ In Patchworkfamilien werden Kinder plötzlich zu Geschwistern „gemacht“. ◆ Bei medizinischen Notfällen (z.B. Organtransplantation) sind es meist die Geschwister, die helfen könnten. ◆ Geschwisterkinder sind Rivalen im Ringen um Anerkennung vonseiten der Eltern. ◆ Kinder empfinden es als ungerecht, wenn das Geschwisterkind mehr darf oder hat, weil es vielleicht älter ist. <p>Grundsätzlich liegen die Ursachen für Konflikte von Geschwistern untereinander in der Abhängigkeit von den Eltern, in dem Wunsch/Bedürfnis, so viel an Aufmerksamkeit und Liebe wie möglich „abzubekommen“ oder – wie in den Texten über die Geschwisterposition erläutert – im „Buhlen um Nischen“.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.7/M6a und b*</p>